

Meine Erfahrungen als „Buddy“

Von Yolanda R.

Ein Auslandssemester ist für viele ein aufregender und besonderer Schritt in ihrem Studium. Ein fremdes Land, eine fremde Kultur, neue Leute. Doch was wirklich auf einen zukommt, vor allem bezüglich der Organisation, das weiß man vorher meist nie so genau. Der Internationale Studientreff (IST) hat daher das „Buddy“-Programm ins Leben gerufen, bei dem internationale Studierende von Studenten unserer Universität bei ihrem Auslandssemester in Frankfurt unterstützt werden.

Da ich persönlich bereits einen Auslandsaufenthalt in den USA erleben durfte, weiß ich, wie überaus hilfreich es ist, vor allem am Anfang jemanden zu haben, den man alle seine Fragen stellen kann. Zudem ist der interkulturelle Austausch nicht nur sehr spannend, sondern in unserer Zeit auch sehr wichtig. Man lernt fremde Kulturen kennen und verstehen.

In einem individuellen Matching-Prozess wurde mir mein Buddy zugeteilt. Sie kommt aus Hong Kong in China und damit aus einer völlig anderen Welt. Wir tauschten schnell unsere Handynummern aus, um schon vor ihrer Reise in Kontakt sein zu können. Durch diesen frühen Zeitpunkt konnte ich ihr schnell einige Fragen beantworten und ihr meine Hilfe anbieten. Für sie war es sehr beruhigend, jemanden zu haben, der sich vor Ort auskennt. Wir waren außerdem schnell auf einer Wellenlänge und unterhielten uns über Klischees, eigene Interessen und merkten so auch, dass wir zufällig bei der gleichen internationalen Organisation einen Nebenjob hatten. Wie klein die Welt doch ist...

Glücklicherweise war mein Buddy sehr organisiert und hatte sich über vieles schon Gedanken gemacht. So hatte sie bereits ein Zimmer in einem Wohnheim. Wobei ich hier allerdings noch geholfen habe, war das Anlegen eines deutschen Bankkontos. Schon bevor sie ankam ging ich daher zur Bank, um ihr alle nötigen Informationen zu besorgen, so dass dies im Nachhinein für sie ganz einfach war. Neben solch kleineren organisatorischen Angelegenheiten konnten wir die Zeit für viele Freizeitaktivitäten nutzen und uns auf persönlicher Ebene besser kennen lernen.

Mein Buddy ist vor allem sehr reisebegeistert und da Europa viele Städte mit verhältnismäßig kurzen Wegen bietet, war sie quasi jedes Wochenende unterwegs. Ich selbst habe auch schon einige Orte Europas besucht und konnte ihr daher für ihre Reisen viele Tipps geben. Im Gegenzug habe ich von fast überall wo sie war eine Postkarte und Bilder bekommen. Zu sehen, wie begeistert jemand von den vielen verschiedenen Kulturen ist, die wir quasi direkt um die Ecke haben, hat in mir auch wieder das Fernweh für näher gelegene Länder geweckt. Es war außerdem schön, sich im Nachhinein über alle Erfahrungen auszutauschen und eine andere Sicht nicht nur auf meine Heimat, sondern auch auf andere europäische Kulturen, kennen zu lernen. Mein Buddy fand vor allem die Deutschen immer sehr freundlich und nett, nur das Essen fand sie dann vom Italiener etwas besser... .

Die Zeit verging für sie wie im Flug, so dass sie gerne länger geblieben wäre. Aufgrund ihres Studiums war das jedoch nicht möglich. Jetzt ist sie bereits wieder zurück in Hong Kong. Wir stehen immer noch in Kontakt und ich freue mich immer von ihr zu hören. Indem ich ihr Deutschland, Frankfurt und seine Kultur näher gebracht habe und sie mir die chinesische mit all ihren außergewöhnlichen Bräuchen, dem Essen und auch dem Lifestyle konnte nicht nur sie, sondern wir beide davon profitieren. China ist mir nun nicht mehr so fremd, ich habe das Gefühl, die Gesellschaft etwas mehr zu verstehen und habe mir fest vorgenommen auch einmal dorthin zu reisen – bestimmt mit einem Besuch in Hong Kong.